

## KEHRAUS der Fasnet 2006

Narri-Narro! Jetzt geht es in die letzte Runde,  
der Fasnet 2006 schlägt bald die Abschiedsstunde.  
Eine schöne Kampagne war es wieder gewesen -  
Und ich kehre zusammen - mit reimendem Besen.

Viel ist passiert in dieser närrischen Zeit,  
Einiges wurde mir zugetragen, das hat mich gefreut!  
Und ganz wichtig für mich ist! “ Alle wissen es schon! “  
Die super gelungene Geister-Internet-Präsentation!  
Ein großes Lob gebührt Jens vor allen Dingen,  
aber auch Nadja trug bei zum guten Gelingen.  
Weiter sind hier: Georg, Clausi, und Nadja hoch zu preisen!“  
Also ALLE, die die Internet-Seiten aktuell speisen!

Ich persönlich finde das alles ganz wunderbar:  
In Wort und Bild... “ als ob ich selbst dabei gewesen war.

Viele Termine haben die Geister wieder wahrgenommen,  
und zum Schmunzeln ist einiges passiert und vorgekommen.  
Auf der Fahrt im Bus - nach Popo-dolce.. “ oder Hinterzarten,  
da konnte der Basti gerade mal bis TIENGEN nur warten,  
dann geriet sein Wasserhaushalt fast außer Kontrolle,  
es drückte ihn seine Blase - die volle.  
Ohne Zwischenstopp fuhr der Bus danach weiter  
Der Basti muss dann ..... anstatt œ ... schwitzen œ leider.

Zur gewohnten Abfahrt vom Schlossbuck mit dem Bus  
Man die akademische Viertelstunde einplanen muss.  
Deshalb ist´s bei den Geistern fast Tradition  
10 Minuten später die Abfahrt - wie immer schon.....  
Zu den Mundinger Krütsköpf im Januar -  
Die Abfahrt EINMAL pünktlich war!!!  
Der Abschied von Katja fiel Clemens wohl schwer.....  
Als er kam .....sah er nur noch Rücklichter! œ  
Fahr schnell hinterher - die holen wir ein,  
in Tiengen wird sicherlich Tankstopp sein. œ  
Die Geister tanken dort selten zwar Sprit ....  
Sie nehmen aber Flüssiges für die lange Fahrt mit.

So war denn auch Clemens noch mit dabei  
Es war lustig in der Bar mit Wodka-Ahoi! œ  
In der Heimat angekommen,  
hat Uli alle begrüßt und mitgenommen.....  
Spaghetti-Quatro-for Maggi œ eine Spezialität  
und in Schildecker´s Küche wurde es spät.....

Zum Nachtumzug - Anfang Februar  
Die Geisterschar in Bollschweil vertreten war  
Ach, es war so bitter, bitterkalt -  
Die ersten gingen nach Hause bald.  
Startnummer 30, man war beinah festgefroren,  
an den Füßen und die Ohren  
konnte man schützen mit der Mütze,  
fror doch sofort ein jede Pipi-Pfütze.  
Der Mund klebte am Metallbecher fest  
Das Schorle schlotzen - statt trinken - gab Michael den Rest  
ER ließ sich von Silke abholen sodann  
Und SIE taute ihn auf - in der Badewann´.

Selten gehen die Geister nach einer Veranstaltung heim  
Nach dem Protektorat durfte diese Regel nicht gebrochen sein.  
Der Adler in Mengen - zieht Munzinger Geister magnetisch an  
Weil man dort Getränke, die „IN“ sind - probieren kann.  
“Caipirinha – SUPER!“, schwärmt nach dem zweiten Waltraud König  
Aber der Nadja - schmeckt Caipirinha eher wenig :  
“Du musst halt richtig fest quetschen Deine Limette“, œ  
empfiehlt Georg fachmännisch - und ich wette,  
wenn Du rührst und rührst - dann wird es passieren,  
alles wird schließlich homogenisieren. “  
Und Du findest Geschmack daran.....“ œ  
Was Nadja sich bis heute nicht vorstellen kann.

Zur Protektoratsübergabe komme ich nochmals zurück  
Wer DORT dabei sein darf, der hat wirklich Glück.  
Denn es gibt Speisen und Getränke,  
man trifft wichtige Leute - und ich denke - “  
nicht umsonst - sind Eintrittskarten Pflicht.....  
und DIE sollte man vergessen nicht!

In St. Georgen fiel´s der Zunftvögtin Christa ein:  
Oh je.....unsere Karten ..... die liegen daheim.....

In Breitnau startete Basti einen Selbstversuch.  
Er trank Weizenbier - mehr als genug(ch)  
Das Angebot verführte ihn ungemein  
Und er stieg gleich am Anfang VOLL ein.  
Sechs Bier trinken - und fünf nur bezahlen.  
Dafür litt er auf dem Heimweg Höllenqualen.  
Der Ketchup-Eimer im Bus ihn retten sollte,  
weil das Bier rückwärts raus wieder wollte.  
Er war der Zweite, der im Bus kotzte - in diesem Jahr...  
Ein suchender Blick in die Runde: Wer wohl der ERSTE war??

Viele Junggeister gehen bei Umzügen mit.  
Sie spielen aus dem Bollerwagen jeden Hit.  
Nur wissen sie oft nicht was sie wollen  
oder was sie auflegen sollen.  
Die Musik ist zu laut -- nein sie ist zu leise  
Diese CD ist gut - - nein sie ist Schei-ÿe....  
CD´s werden gewechselt am laufenden Band  
Und das bringt Nadja an des Wahnsinn´s Rand.  
In Gundelfingen sprach sie ein Machtwort - oder zwei.....  
Ich kann´s nicht genau sagen - ich war nicht dabei.  
Das hat gewirkt - auf jeden Fall  
Und hält sicher an: - Bis zum nächsten Mal.

Und außerdem - wurde mir ebenfalls zugetragen  
dass sich manche Geister beklagen.....  
Nadja´s Befehlston würde oftmals ertönen;  
Daran wollen sich nicht alle Geister gewöhnen.

Der erste Zunftabend am 17.02. war.  
Es kam eine große Narrenschar.  
Die Kapelle war gut - die Stimmung toll  
Die Halle war auch - recht schön voll.  
Beim Eintritt die Silke die Kontrolle übernimmt,  
ob die Altersangabe der Jugendlichen stimmt.  
Auf dem Ausweis - da steht das Geburtsjahr nur,  
für Silke wurde das Rechnen zur Tortour.

Ein Blöckchen wurde zu Hilfe genommen  
Zwo-null-null-sechs - Geburtsjahr = so ist Silke auf das Alter gekommen.  
Super - Sie brachte das Ergebnis fast immer richtig raus:  
Dafür erhält Silke einen Sonderapplaus!!!

In der Bar hatten wir knifflige Preise:  
Claus schlägt vor - und das war weise  
Spickzettel zu richten: 1x, 2x, 3x, 4 Mal  
X Komma acht - dahinter die Zahl  
Sozusagen - der exakte Preis  
Das Kopfrechnen beginnt - es rinnt der Schweiß  
Also: - Tanja M. und Miriam “  
fangen mit Claus eine Debatte an.  
Jeder kommt auf eine andere Zahl  
Tanja sagt: „Das ist doch egal...“  
Wir lösen halt aus - und schreiben was hin,  
die geben doch Trinkgeld - und das ist dann drin.“

Sangria war nicht der „Renner“ in diesem Jahr  
von unseren Angeboten in der Bar.  
Tanja Beil sagt ideenreich: “  
“Eigentlich ist das doch gleich:  
Wir frieren ein - den ganzen Rest -  
Als „Eis am Stil“ zum Sommerfest!“

Ein paar Munzinger haben sich erfreulicher Weise getraut  
und später bei unserem Zunftabend rein geschaut.  
Ein roter Knopf wird bis heute vermisst,  
der an Willfried's Frack dran gewesen ist.  
Rundum war Willfried mit zwei „L“ - wie meistens gut drauf  
Er legte sein schönstes Lächeln auf.  
Sein Stehvermögen nahm ab in der Bar.....  
Eine Frau namens Silke rettete ihn - das ist wirklich wahr;  
Sie hat es uns höchstpersönlich und heilig versichert,  
während Willfried auf dem schwankenden Stuhl sitzt und kichert.

Ein schöner Brauch - schläft in Munzingen nicht ein  
So kurz nach „Halber“ da geht man dann heim -  
Zu irgend jemand aus der Runde  
Und meistens bis zur frühen Morgenstunde.

Diesmal lud Brita Weigl ein  
Nicht nur den halben Geister-Verein - “  
Nein die Musiker Kzwo noch mit dazu - “  
Brita´s Wohnzimmer war voll besetzt im Nu.  
Spaghetti a la Bordelaise  
Dazu viel Sauce und Käse.  
Die Sibi zeigte sich hilfsbereit und dienstbeflissen,  
wurde aber von den Maier-Jungs aus der Küche geschmissen.  
.....Wenn das nur mal KEIN Nachspiel hat. “  
Denn Sibi´s Mann ist Ortschaftsrat!!

Ein großes Lob muss ich loswerden für den Morgen danach....  
Die Nacht war lang..... man kam aus den Betten mit Weh und Ach....  
Miriam ..... unsere Anwärtlerin ...  
War mit bei den Ersten in der Küche drin  
zum Aufräumen und allem drum rum,  
deshalb hoch verehrtes Publikum.  
Die erwähnten Zeilen waren von mir  
Und den Applaus für Miriam ..... den spendet IHR!!

Im Sauseschritt kam die Fasnet heran  
Und am Mittwoch, dem 22. Februar dann - “  
Da waren die Geister allein unter sich in der Halle  
Obwohl doch eigentlich - in jedem Falle -  
Von jedem angeschlossenen Verein  
zwei Personen - sollten anwesend sein.  
Bis 19.00 Uhr darf der Turnverein die Halle nutzen.  
Da taten die Geister ganz irritiert stutzen:  
Aufräumen und richten - ab 18.00 Uhr - “  
Lautet die Absprache nur -  
auf dem Plan steht davon rein gar nichts drin.  
Deshalb bitten wir heute - denn das macht Sinn  
Dass der MITTWOCH in den Plan wird aufgenommen - “  
Und - dass von jedem Verein auch 2 Personen kommen.

Dann war auch schon der Donnerstag da! “  
Die Geister mit Tra-ri und Tra-ra - “  
wurden aus dem Gigili befreit -  
Aber Hallo, was war denn das IHR Leut?!!  
Das Megaphon - ging nicht - die Batterien waren leer

Der Basti raste nach Tiengen - und hinterher - “  
Zu dick waren die besorgten Batterien! “  
So musste man OHNE Megaphon zum Rathaus ziehen.  
Das war dann erst die ERSTE Pleite -  
Und darauf folgte gleich die Zweite!!  
Das Rathaus wird gestürmt - die Ortschaftsräte warten - “  
Die Geister OHNE Fahne - wir hatten schlechte Karten.  
Silke raste zum Gigili zurück  
Und holte die Fahne - welch ein Glück.

DIESE Pannen - nach soo vielen Jahren - NEIN!  
SCHANDE - das darf kein zweites Mal sein.  
Eine Person wird demnächst fest dafür bestimmt,  
die dann die Verantwortung für diese Funktionen übernimmt.

Der Sicherheitsdienst am Eingang - eine neue Sache. “  
Es gab ein paar Geschehnisse - darüber ich lache:  
Die Bänder am Arm - für Erwachsene Leute?  
Was macht das für einen Sinn - das frag ich noch heute?  
Es waren da sogar Nummern darauf! “  
Und Priska klärte mich dann Gott sei Dank auf:  
Zwei fortlaufende Nummern - die gehen zusammen heim.....  
Und wer kein passendes Pendant findet - der geht halt allein.  
Sie selbst hat gesucht.... und Ihr zum Kummer,  
es fand sich nicht ..... die für sie passende Nummer.  
Andere Gäste in der Halle hatten am Arm kein Band  
Deshalb hab ich bis heute den Sinn dafür noch nicht erkannt.

Beobachtet habe ich - die schwarze Uniform - “  
Die machte Eindruck bei vielen - das war enorm.  
Irgendwie werde ich das Gefühl nicht los:  
Mit so einer Uniform - da werden kleine - ganz groß.

Aber sonst - konnte man den Abend „gelungen“ nennen.  
Einige lernten DAS Fasnet-IN-Getränk kennen:  
Zu Wodka-Ahoi machte Georg die Barbara an;  
Sie fand Geschmack - und Gefallen daran.  
Nach Mitternacht - ging Simon mit seiner Mama “  
- Die beiden waren übrigens alleine da,  
denn Edmund ist nach Bundakana geflogen.

Barbara hat ihm zuvor noch Fasnet-Geld aus der Tasche gezogen.  
Also: Simon und Barbara - traten den Heimweg an.  
Auf einmal war Barbara´s Häs zu lang! “  
Sie ist so ungeschickt reingetreten -  
Und plumps - war sie auch schon am Boden gelegen.  
Nur Wodka-Ahoi war schuld daran,  
dass Barbara nicht mehr aufstehen kann.  
Simon zog und zog - aber sie blieb wie angeklebt liegen.  
Er konnte allein nicht die „SCHWERKRAFT“ besiegen.  
Irgendwann - als der Lachkrampf vorbei,  
torkelten sie nach Hause - die zwei.

Am nächsten Tag - frühmorgens schon,  
klingelt bei Georg - gegen acht - das Telefon.  
Barbara macht den schlaftrunkenen Georg „rund“. œ  
Er wusste nicht wie ihm geschah - zu so früher Stund´.

Freitag - 24.Februar – Kinderball! “  
In einer beinah überfüllten Schlossbuckhall´.  
Die Fragebox war gut gemeint - “  
Ein paar Zettel wurden ausgefüllt - doch wie mir scheint - “  
echte Verbesserungsvorschläge wurden nicht gebracht.  
Über einen Einwurf haben wir am Eingang gelacht:  
Denn der Zettel wurde eingeworfen - noch vor Beginn!!  
Was stand auf diesem wohl als Anregung drin?  
An dieser Stelle ein großes Lob - dem eingespielten Team.  
Und ein Zusatzapplaus ist sicherlich auch noch drin.

Die Grufti´s der Geister - üben spontan,  
einen Auftritt bei Moll´s - weil ich´s nicht lassen kann.  
Ein Tanz wird probiert, so fünf, sechs Mal  
Den machen wir - auf jeden Fall.  
Die Musik wird geändert am Samstag obendrein  
Man ist doch gewohnt flexibel zu sein.  
Das Zubehör wird am Samstagmorgen erstanden  
Mit nur einer Probe - konnten wir einen kleinen Treffer landen.

Der Nachtumzug - ist am Freitag gestartet,  
denn Barbara mit frisch gebackener Pizza aufwartet.  
8 Bleche bester Pizza wurden verspeist - es wurde nicht knapp

auch die Nachhut vom Gitarrenverein bekam noch was ab.  
Im obersten Stockwerk im „Blauen Salon“. œ  
Da saßen wir dann auf dem blauen Chaiselong.  
Die Geisterschar - sie zog noch weiter in jener Nacht  
Und hat bei Günters im Schilfweg Station gemacht.  
Die Kellerwohnung - das ist beschlossene Sache - “  
Wollen die Geister zum Vereinslokal mache´.  
Ein gut gefüllter Kühlschrank, Musikanlage, ein Bett! “  
Beste Voraussetzungen für ein Vereinslokal, super nett.  
Der Mietpreis mit Marc noch ausgehandelt werden muss  
Prinzipiell ist er einverstanden - so lautet sein weiser Beschluss.  
Denn dann - so rechnet Marc sich schnell aus,  
muss Miriam zum Stammtisch nicht weg - sondern bleibt zu Haus.

Den Freitag - den kann man schon beinah vergesse:  
Barbara hat mit Peter noch bis 6 Uhr in der Küche gesesse´.

Nur für Waltraud König endete der Abend mies! “  
Als sei heimkommt, erschreckt sie - ach wie fies.....  
Alle Schränke waren aufgerissen -  
Und deren Inhalt rausgeschmissen.  
Wertgegenstände, Schmuck und Kohle  
Hat man der Waltraud skrupellos gestohle´.  
Der Schock sitzt tief - das glaube ich gerne.  
Der letzte Einbruch liegt noch nicht in all zu weiter Ferne.

Die Waltraud fand ihr lachen wieder - nicht schlecht:  
Getreu dem Fasnet-Motto - und jetzt erscht recht!!

Die Aufregung vor dem Samstagabend stieg an,  
weil man doch nie wissen kann,  
Wird die Schlossbuckhalle voll?  
Und erfüllen wir unser Soll?  
Was kommt so alles im Programm?  
Wird´s zu kurz - oder wird´s zu lang?  
Wird Georg - wenn Max fehlt - überfordert?  
Ist an alles gedacht - und alles geordert?

Der Zunftabend kam in diesem Jahr bestens an.  
Es war ein gutes und zügiges Programm.



Das Publikum - und das war für mich der Hit,  
hat applaudiert - und machte sehr gut mit.  
Den Jung-Geistern spreche ich Lob und Anerkennung aus,  
- sie erhielten mit ihren Beiträgen zu Recht super Applaus.  
Und Georg hat die Ansage - mit Angi zur Seite - bestens gemeistert  
Ich sage abschließend - ich bin total begeistert!  
Und ich denke - bzw. das nehme ich einfach an,  
dass es keiner bereut hat, dass er zum Zunftabend kam.

Für Vorbereitung und Ablauf im nächsten Jahr,  
gibt es Wünsche und Anregungen - ganz klar.  
Das wird notiert - und wir haben dann Zeit,  
daran zu arbeiten - dass in Gemeinsamkeit - “  
eine Steigerung vielleicht erreicht werden kann.  
Entsprechend dem Motto: Packen wir´s an!

Am Sonntag der Umzug - in anderer Form!!  
Im Vorfeld hat´s gebrodelt - das war enorm.  
An verschiedenen Reaktionen da hat man gespürt,  
Man muss besser erklären - warum was zu Änderungen führt.  
Wenn man nur - von oben herab - bestimmt,  
das Publikum schnell etwas Übel nimmt.  
Am Volksempfinden orientieren - klingt zwar überspitzt  
muss aber sein - denn jeder NARR ist gewitzt! “  
Und wenn ihn was drückt – eh´s dem NARR wird schlecht...  
An Fasnet sagt er´s - und dann erscht recht.

Tanja´s Häs schmolz am Freiluft-Ofen dahin,  
Vor dem Abschied kamen die Winzer zum Stand noch hin,  
der in Schildecker´s Einfahrt improvisiert wurde schnell  
Renate begleitete die Winzer zur Abfahrts-Stell  
Dort gab es noch rührende Abschieds-Szenen,  
in verschiedenen Augen standen gar Tränen.  
Schluchzend stiegen Reisende ein in den Bus  
Und dachten: „Schade, dass ich die Munzinger Fasnet verlassen muss!“ œ

Die Tankstellenkürzungen waren Anlass zum Gären -  
Oder gibt es da noch etwas zu klären?  
Das könnte man - meine ich im Gemeindeblatt  
Vielleicht haben aber alle dieses Thema satt.

Endlich so denk´ ich - „Schlafgeister.....ade!“ œ  
Doch als ich am Sonntag dann höre und seh´ :  
Das Gigili war vor 20 Uhr schon geschlossen! “  
Da fand ich zu Recht - wird dagegen geschossen.  
Wozu gibt es Pläne - oder die Sprache?  
vielleicht lässt sich für Gigili-Dienst auch einen mal mache´ ...

Der Montag begann mit Sonnenschein! “  
Und es fanden sich zahlreiche Täuflinge ein,  
dass auch OV Hasi überzeugt ist voll und ganz  
der Wäschbach ist erhaltenswert - in altem Glanz.  
Ein Täufling aber - so habe ich registriert  
Hat seine Paten nicht ins Gigili geführt.  
Er hat sie verabschiedet .... wohl kurz vor der Tür,  
es ist ein „Studierter“ - und kann nichts dafür,  
dass er Munzinger Taufsitten so ignoriert;  
der Sekt wird an Hildegard dann von mir spendiert!

Den Basti habe ich draußen vor der Halle erwischt,  
wie er bibbernd in Strumpfhose mit dem Handy zu Gange ist...  
“Euern Auftritt - den habe ich leider nicht geseh´ n.  
Könnte ich den vielleicht am Dienstag noch mal sehn?“ œ  
Der Basti hat seine Kollegen gefragt - “  
Und die haben spontan mir zugesagt.  
Gleich im Anschluss - ich hab´ nur noch ein paar Wort:  
Dann folgt der diesjährige Fasnet-Schlussakkord!

Aus vielerlei Ecken habe ich zusammengefeigt,  
was DIESEN oder JENEN so hat bewegt.....  
Vor oder während der Fasnet - in diesem Jahr  
Rückblickend stelle ich fest, dass sie GELUNGEN war!  
Mein Dank geht abschließend an ALLE noch  
Die MUNZINGEN FASNET - sie lebe hoch!  
Bleibt zufrieden und aktiv - macht weiter so  
Für dieses Jahr ein letztes Mal: NARRI-NARRO!